

Die vier Papstbriefe in der Briefsammlung der h. Hildegard.

Von Paul v. Winterfeld.

Die Briefsammlung der h. Hildegard¹, wie sie uns in der Riesenhs. von Wiesbaden² vorliegt, eröffnen vier Papstbriefe: Eugen III., Anastasius IV. und Hadrian IV. sprechen der Prophetin aus freiem Antrieb ihre Bewunderung aus, und Papst Alexander III. weist auf Hildegards Bitten den Propst Wezelin von St. Andreas in Cöln an, einen Streit zwischen den Nonnen vom Rupertsberg und dem Abt vom Disibodenberge zu schlichten. Den drei ersten Briefen folgt jedesmal eine mehr oder weniger ausführliche Antwort Hildegards; dem vierten geht das Gesuch voran.

Prüfen wir diese vier Briefe an dem Kriterium des rhythmischen Satzschlusses, der seit etwa 1088 in der römischen Kanzlei herrscht und den natürlich auch die Briefsammlungen der genannten Päpste durchweg aufweisen, so zeigen sich bemerkenswerthe Unterschiede. Indem ich, wie früher⁴, W. Meyers Zählweise zu Grunde lege, gebe ich den Text der vier Briefe nach der von Herrn Dr. A. Eggers in Wiesbaden freundlichst verglichenen Hs.

I. Eugenius servus servorum dei dilectę in domino filię Hild(egardi) prepositę in monte beati Roberti salutem et apostolicam benedictionem.

Miramur, o filia, et supra id quod credi potest miramur (I), quia deus iam nostris temporibus nova miracula* ostendit(!), cum te spiritu suo ita perfudit (I), quod diceris multa secreta^a videre, intelligere* et proferre (III). Hoc a quibusdam veridicis personis ita esse percepimus (II), qui se fatentur te et vidisse* et audisse

a) *secreta videre intel-* auf Rasur.

1) Migne, Patrol. latin. CXC VII, 145 ff. 2) Landesbibl. n. 2 (Codex mit der Kette); ausführlich beschrieben von A. v. d. Linde, Die Hss. der Kgl. Landesbibliothek in Wiesbaden (Wiesbaden 1877) S. 28—86.
3) Jaffé-Loewenfeld, R. P. R.² II, 51 (n. 9188). 94 (n. 9805). 136 (n. 10461). 327 (n. 13148). 4) N. A. XXVI, 751 (mit Anm. 1); über den Rhythmus der Papstbriefe Bresslau, Urkundenlehre S. 588 ff. (bes. 591).